



Pressemitteilung

Nr. 05/2012

Berlin, 29. Februar 2012

Ein Blick in die Geschichte des Berliner Schlosses durch das archäologische Fenster

Im voll besetzten Krönungskutschensaal der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin im ehemaligen Marstall diskutierten gestern Landesdenkmalpfleger Prof. Dr. Jörg Haspel und der Landesarchäologe Prof. Dr. Matthias Wemhoff mit dem Publikum über die Erhaltung der Überreste des Berliner Schlosses und das geplante archäologische Fenster im Humboldtforum. Die Podiumsdiskussion wurde moderiert von Manfred Rettig, dem Sprecher des Vorstands der Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum.

Die Ausgrabungen auf dem Schlossplatz geben zusammen mit den Grabungen auf dem Petriplatz und vor dem Roten Rathaus Aufschluss über das historische Berlin seit dem 13. Jahrhundert. Bei den Grabungen wurden die Kellerreste des gesprengten Berliner Schlosses freigelegt.

Diese Kellerreste werden für die Besucher des Berliner Schloss – Humboldtforum erlebbar werden. Auf einer Fläche von ca. 1.800 Quadratmetern wird – so der Landesarchäologe Wemhoff – ein „archäologisches Fenster“ entstehen. Ein Rundgang durch das Kellergeschoss wird u.a. durch die ehemalige Wachstube des Schlosskommandanten und durch barocke Kellergewölbe führen. Auch die Sprenglöcher von der Zerstörung des Schlosses im Jahr 1950 werden zu sehen sein. Schließlich soll auch ein Blick in die Kellergewölbe des um 1300 errichteten Cöllner Dominikanerklosters ermöglicht werden, das im Zuge der Schlosserrichtung Anfang des 18. Jahrhunderts abgerissen wurde. „Ich freue mich über diesen Kompromiss zur Erhaltung eines Teils der historischen Überreste des Berliner Schlosses, den wir mit dem ‚archäologischen Fenster‘ sogar öffentlich zugänglich machen werden“, sagte Stiftungsvorstand Manfred Rettig.

Ziel von Denkmalpflege und Archäologie sei es, die mittelalterlichen Funde in der Berliner-Mitte zu verbinden. „Wir wollen den Berlinerinnen und Berlinern und den Besuchern der Stadt das mittelalterliche Zentrum der Stadt wieder vor Augen führen und erlebbar machen“, sagte Haspel. „Für die Präsentation des reichen Schatzes an Bodendenkmälern im ältesten Teil Berlins brauchen wir das geplante ‚archäologische Zentrum‘ am Petri-Platz“, appellierte Wemhoff an den Berliner Senat.

Für den Bau des unter dem zukünftigen Berliner Schloss – Humboldtforum verlaufenden U-Bahn-Tunnels müssen Teile der Überreste des Schlosses aus dem Baugrund entfernt werden. Alle Funde sind jedoch von den Archäologen umfassend dokumentiert worden und werden zur Zeit in der Ausstellung „Von den letzten Dingen“ im Neuen Museum gezeigt.

V.i.S.d.P.:

Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum

Bernhard Wolter

Öffentlichkeitsarbeit

Unter den Linden 3

10117 Berlin

Tel +49 30 3180 572-30 Fax +49 30 3180 572-33

E-Mail info@sbs-humboldtforum.de

www.sbs-humboldtforum.de